

Vielleicht hat Ihnen auch der Film schon jene Perlmuschel-Kulturen gezeigt, die man in Japan erfand und in denen dem Prozeß der Perlenbildung künstlich nachgeholfen wird. Hier wird das Fleisch der Muschel von Menschenhand verletzt und ein Fremdkörper eingeführt, um den dann die Muschel jene Perlmutter-schichten bildet, die eine Perle ausmachen. Alle sieben Jahre werden die Perlmuschel-Bänke abgeerntet.

Hier aber wollen wir nicht von solch luxuriösen Dingen wie persischen und japanischen Perlen sprechen, vielmehr von der durch und durch demokratischen künstlichen oder falschen Perle, die den bescheidensten Börsen zugänglich ist und, mag sie auch falsch sein, an einem schönen Halse köstlicher wirkt als ein Millionenkollier rund um einen Fettklumpen. Immerhin ist die Fabrikation der künstlichen Perle heute eine bedeutende Industrie.

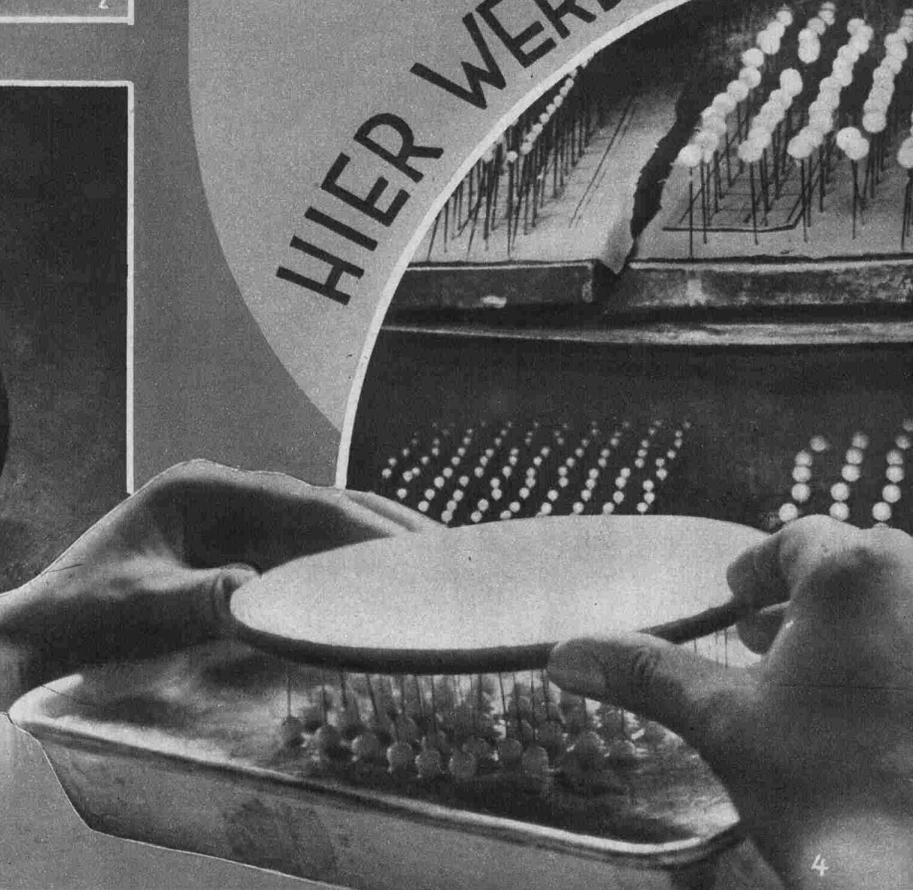
Es gibt verschiedene Arten von Fabrikationsmethoden für künstliche Perlen.

Die älteste, meistverbreitete ist die folgende: Die Perle wird aus einer kleinen Glaskugel hergestellt, in die man Perlenessenz, die sog. «essence d'Orient» einführt, die der Perle die Perlmutterfärbung gibt. Diese Perlenessenz wird aus den Schuppen der Weißfische hergestellt, die wir an unserer Mosel als «friture» verspeisen. Die silberigen Schuppen werden gewaschen, dann in Wasser zerrieben. Der hierbei entstehende Niederschlag wird zu Perlenessenz verarbeitet, von der ein Tropfen in die Glaskugel eingeführt wird, deren innere Wand sich damit bedeckt. Nach der Trocknung füllt man die Kugel mit einem Spezialwachs, das der künstlichen Perle die nötige Schwere und eine gewisse Widerstandsfähigkeit gibt.

Eine andere Herstellungsart haben die «römische» Perlen. Es sind dies kleine Perlen von Alabaster, die mit einer starken Schicht eines Breies umgeben werden, der aus Perlmutter-Pulver besteht, das in Alkohol gelöst und mit Fischlein behandelt wurde. Diese Perlen dienen vor allem zur Herstellung von Rosenkränzen.

Es gibt noch eine andere Fabrikationsmethode, die eine Nachahmung der echten Perle ergibt, die viel widerstandsfähiger ist als die Glasperle. Es ist die Entstehung dieser Art von Perlen, welche unsere Photoreportage zeigt.

HIER WERDEN PERLEN



Vielleicht haben Sie schon im Kino einen Kulturfilm gesehen, der von dem Leben der Perlenfischer erzählt, die auf den Meeresgrund tauchen und sich dort bewegen, ohne zu atmen und das während viel längerer Zeit, als ein gewöhnlicher Sterblicher nötig hätte, um zu ersticken. In Wirklichkeit dauert denn auch das Leben dieser Taucher nicht lange, ihre Lungen müssen schließlich bersten. Gewiß sind aber die echten Perlen, weil sie Menschenleben kosten, desto wertvoller...